

Subalpine Hochstaudenfluren (*Adenostylian alliariae*)

Beschreibung

Diese Krautformationen aus robusten Pflanzen mit breiten Blättern zeichnen sich durch schnelles Wachstum im Sommer aus und werden manchmal von Gebüsch (hauptsächlich von Grünerle und Weiden) begleitet. Hie und da kommen sie auch innerhalb von Waldformationen aus Buche, Ahorn oder Nadelbäumen vor.

Pflanzensoziologie

Hierbei geht es vor allem um krautige Gesellschaften, die dem Verband *Adenostylian alliariae* zugeordnet werden und durch die zentrale Assoziation *Cicerbitetum alpinae* am besten repräsentiert sind.

Verbreitung

Diese Lebensgemeinschaften sind in allen Berggebieten des europäischen Kontinentes verbreitet. In Südtirol, wie im übrigen Alpenraum, kommen sie an geeigneten Stellen fast überall vor.

Ökologie

Sie sind für die hochmontane, subalpine und untere alpine Stufe charakteristisch und gedeihen an lange schneebedeckten Standorten, die aber während der Sommermonate ausreichend besonnt sind. Dies führt zu einer intensiven biologischen Aktivität. Die Böden sind feucht, entwässern gut (weil skelettreich), sind gut mit Nährstoffen versorgt und reich an organischer Substanz.

Typische Pflanzenarten

Artnamen (lat)	Artnamen (dt)	Dominante Arten	Charakteristische Arten	Gefährdungsgrad (Rote Liste Südtirols)	Geschützte Arten (Naturschutzgesetz)
<i>Adenostyles alliariae</i>	Grauer Alpendost	x			
<i>Aconitum lycoctonum</i> agg.	Artengruppe Wolfs-Eisenhut	x			
<i>Aconitum napellus</i> agg.	Artengruppe Blauer Eisenhut	x			
<i>Aconitum variegatum</i> agg.	Artengruppe Bunter Eisenhut	x			
<i>Athyrium distentifolium</i>	Gebirgs-Frauenfarn	x			
<i>Lactuca alpina</i>	Alpen-Lattich	x			
<i>Peucedanum ostruthium</i>	Meisterwurz	x			
<i>Senecio cacaliaster</i>	Pestwurz-Greiskraut	x			
<i>Ranunculus platanifolius</i>	Platanen-Hahnenfuß		x		
<i>Doronicum austriacum</i>	Österreichische Gämswurz			EN	
<i>Primula matthioli</i>	Heilglöckchen			VU	x

Artname (lat)	Artname (dt)	Dominante Arten	Charakteristische Arten	Gefährungsgrad (Rote Liste Südtirols)	Geschützte Arten (Naturschutzgesetz)
<i>Rhaponticum scariosum</i>	Echte Bergscharte			EN	x
<i>Saxifraga rotundifolia</i>	Rundblättriger Steinbrech				x
<i>Senecio hercynicus</i>	Harz-Greiskraut			VU	
<i>Tozzia alpina</i>	Alpenrachen			EN	x

Oft kommt nur eine der Leitarten vor, die dann meist dominant ist.

Biologische Wertigkeit

Diese Lebensgemeinschaften können seltene Pflanzenarten beherbergen. Sie beherbergen außerdem eine interessante Wirbellosen- und Bodenfauna.

Funktion des Lebensraumes

Subalpine Hochstauden werten die Landschaft auf, zumal wenn sie Teil der Waldsukzession sind. Handelt es sich um durch Beweidung degradierte Formen ist der landschaftliche Wert geringer.

Unterscheidung von ähnlichen Lebensräumen

Die ansehnlichen Gruppierungen des *Adenostylion* sind unverwechselbar und die Leitarten leicht zu erkennen. Von den Folgestadien innerhalb der Wälder und Grünerlengbüsche abgesehen, können häufig Übergänge zu den Saumgesellschaften (*Calystegietalia sepium*) und Schlagfluren (*Epilobietea angustifolii*) sowie zu den Lägerfluren in der Umgebung von Almen (*Rumicion alpini*) beobachtet werden. In der montanen Stufe sind Übergänge zu den Formationen mit *Petasites hybridus* möglich.

Entwicklungstendenzen und Gefährdung

Es handelt sich um einen recht dauerhaften Lebensraum (z.B. dank Schnee und Lawinen), der das Aufkommen des Waldes verzögert, welcher jedoch zumindest mittel- bis langfristig das reifste Stadium ist, in das sich die Populationen entwickeln können.

Pflege und Naturschutz

Im Großen und Ganzen entstehen diese Lebensräume auf natürliche Art und Weise und sind nur geringfügig von den Auswirkungen menschlicher Tätigkeit abhängig. In Anbetracht ihrer ökologischen Ansprüche sind sie relativ ungefährdet. Eine Ausnahme bildet die direkte Zerstörung von Habitaten, die mitunter seltene Arten beinhalten.